

Leberblümchen und Bastbock



Frische Farbtupfer im welken Laub: die **Leberblümchen** (*hepatica nobilis*) blühen.



Ein Rehbock, noch im **Bast** (gut durchblutete Haut, unter der sich das neue Geweih bildet), äst auf einer Waldlichtung.



Innerhalb März/April wird die Basthaut absterben und an Bäumchen und Sträuchern verfest (abgestreift) werden.



Und wieder neigt sich ein Tag dem Ende zu. Im Hintergrund die **Brenta-Gruppe**.

Klicke hier um einen anderen Bastbock zu sehen: Rehbock
16.03.2016

Kulissenwechsel und Rehfrühstück im Schnee



Vorgestern präsentierte sich der **Trudner Talkessel** noch schneefrei im sanften Abendlicht.



Nachdem es gestern lediglich geregnet hat, sorgten die sinkenden Temperaturen über Nacht für einen angezuckerten Morgen. Im Licht der aufgehenden Sonne: die **Brenta-Gruppe**.



Die Rehe sind beim Frühstück.



Vor der **Rehgeiß** (links im Bild) äst ihr weibliches **Kitz** vom letzten Jahr.

Stille Winterlandschaft und Reh am Abend



Eine **Rehgeiß** erscheint an einem nach Süden ausgerichteten Wiesenstück, an dem der Schnee fleckenweise abgeschmolzen ist.



Eine **ehrwürdige Stille** liegt über der abendlichen Winterlandschaft. Sanft scheint sich die Schneedecke über den ruhenden Boden gelegt zu haben.



Fern ist noch die warme, grüne Jahreszeit – alles schweigt.

„Rehschreck“ am Morgen



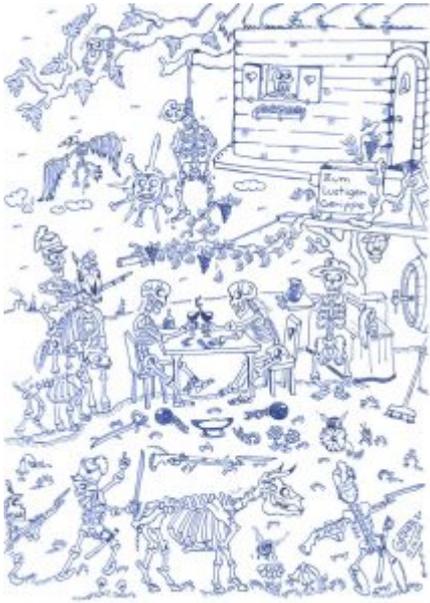
Die Morgensonne steht schon hoch. Eine **Rehgeiß** sichert (prüft die Umgebung) am Waldrand. Eine Bewegung hat sie beunruhigt.



„Ok, etwas stimmt nicht, einmal schrecken und sehen was passiert.“ **Das Schrecken** ist ein bellender Warnlaut, den Reh- und Rotwild meist vor und zu Beginn der Flucht erzeugen, wenn sie eine Gefahr nicht klar erkannt haben.¹

(1) Aukenthaler, Heinrich/Gerstgrasser, Lothar/Heidegger, Alfons/Raffl, Ulrike: Wild-Wissen. Lebensraum-Biologie-Jagd, Lernbuch für die Jägerprüfung und Praxis, Südtiroler Jagdverband (Hrsg.), Bozen 2009², S. 336.

„Anstößige“ Skelette



Füllfederzeichnung: DIN-A4, blaue Tinte
Eine Zeichnung aus alten Tagen.

Gedankenfluss



Tuschestifte: 23,8 x 33,8 cm

Tagtraum

Improvisationszeichnung



Kugelschreiber und Tuschestifte: 36 x 25 cm

Krampus beim Äsen



Im Naturpark Trudner Horn präsentiert sich der Dezember gegenwärtig schneefrei. In der herbstlich anmutenden Landschaft bewegt sich ein schwarzer Fleck. Der dunkle Geselle erinnert an die Gestalten am Krampustag. Bei diesem „Teufel“ handelt es sich allerdings um einen harmlosen Vegetarier.



Ein etwa **vier- bis fünfjähriger Gamsbock**, zu erkennen am Pinsel (längere Haare am männl. Glied) und der deutlichen Hakelung (Krümmung) der Krickel (Hörner). Die verheilte Verletzung am rechten Lauscher (Ohr) verleiht dem Tier einen hohen Wiedererkennungswert. Die Brunft ist bereits größtenteils abgeklungen, im Genitalbereich und seitlich an der Bauchdecke ist jedoch noch der Brunftfleck zu erkennen. Hier sind die Deckenhaare feucht, da sich der Gamsbock durch Schütteln mit Urin „parfümiert“ hat.

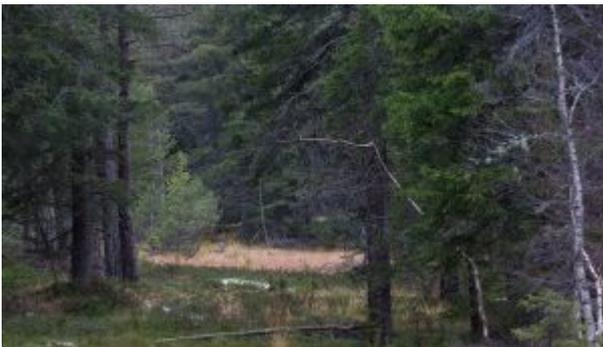


Gamswild kommt mit nährstoffarmer Äsung gut zurecht.

Gamsgeiß und Auerhahn im November



Eine Spannung liegt in der Luft. Die **Gamsbrunft** ist in vollem Gange. Hier eine **Geiß**. Deutlich ist die geringe **Hakelung** (Krümmung) der Krucken (Hörner) zu erkennen, die in der Regel auf ein weibliches Tier hinweist.



Indessen herrscht im Auerwildlebensraum eine erhabene Ruhe. Die Auerhahnbalz findet im Frühjahr (März-Mai) statt. Im feinen Nieselregen, der auf dem Foto nicht zu erkennen ist, sitzt ein **Auerhahn** aufrecht am Boden, den Fotografen stets im Kontrollblick.



Auch ohne den in der Balz zur Schau getragenen aufgestellten Stoß (Schwanzfedern) ist der Anblick des bei uns seltenen **Rauhfußhuhnes**¹ jedesmal ein faszinierendes Erlebnis.

1) Das Auerhuhn gehört zu den *Rauhfußhühnern*, einer Unterfamilie der *Fasanenartigen*, innerhalb der *Ordnung* der *Hühnervögel*. Andere bekannte Rauhfußhühner sind etwa das Birkhuhn und das Schneehuhn. Rauhfußhühner besitzen Ständer (Füße), die bis zu den Zehen befiedert sind. An den Zehen besitzen sie zudem „*Balzstifte*“ genannte Hornlamellen (umgebildete Federn), welche die Auftrittsoberfläche vergrößern und somit das Einsinken bei Schnee vermindern. Die Balzstifte werden alljährlich erneuert. (Siehe: Klaus Pohlmeier: Wildkunde (Haarwild/Federwild), in: Bruno Hespeler: Vor und nach der Jägerprüfung, München 2012⁵⁹, S. 10-397, hier S. 235.)

Rehwild – Verfärben im Herbst



Im **September** und **Anfang Oktober** vollzieht sich beim Rehwild der **Haarwechsel**. Dieses Foto wurde am 12. September aufgenommen. Kaum merklich mischen sich graue Schatten in die rötliche Sommerdecke (Fell) und bei weiblichen Tieren wächst die Schürze (schwänzchenartige Behaarung über dem Feuchtblatt/Scheide), hier bereits im Ansatz erkennbar.



18. Oktober: Verfärbte Rehe am Abend.



Eine **Rehgeiß** bei der Körperpflege.



Diese **Ricke** hingegen ist am **18. Oktober** noch beinahe völlig unverfärbt. Dies kann ein Anzeichen für eine schlechte körperliche Verfassung (auch altersbedingt) sein. Der Haarwechsel kostet dem Körper Energie. In der **Regel** verfärben **junge** Rehe im Herbst **vor älteren** und körperlich **gesunde vor kümmernden**. Ausnahmen bestätigen die Regel.